



IV

**Das Museum am Löwentor als Lern- und  
Forschungsort**

Mo. 8.12.2014, 10.00 – 17.00 Uhr

Referentin: Dr. Ursula Lauxmann

Das Staatliche Museum für Naturkunde mit den Ausstellungen Museum am Löwentor und Schloss Rosenstein kann auf eine der bedeutendsten naturwissenschaftlichen Kollektionen Europas verweisen. Diese wertvollen Archive des Lebens und der Artenvielfalt bilden die Basis für die vor Ort zu leistende biosystematische Forschung und sind Voraussetzung für seine Ausstellungstätigkeit und vielfältige Kooperationen mit den Schulen. Die Teilnehmenden vollziehen im Museum am Löwentor anhand paläontologischer Funde die einzelnen Arbeitsschritte von der Auffindung fossiler Funde über die Bergung, Präparation und wissenschaftliche Interpretation bis hin zur Vermittlung nach und verstehen die anspruchsvolle Aufgabe einer besuchergerechten Umsetzung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse für die Öffentlichkeit.

Das Seminar wird museumspädagogische Programme für unterschiedliche Altersgruppen vorstellen. Anhand des Themas „Saurier – Giganten der Urzeit“ lernen wir das Museum am Löwentor als Lern- und Projektort für Grundschulkindern kennen. Die Führungslinie „Stammesgeschichte der Wirbeltiere“ veranschaulicht für Schulklassen der Sekundarstufe I die Entwicklung der Wirbeltiere im Laufe der Erdgeschichte.

V

**Staatliches Textil- und Industriemuseum  
Augsburg (tim). Das didaktische Potential  
eines kulturhistorischen Museums**

Do. 12.02.2015, 10.00 – 17.30 Uhr

Referentin / Referent: Barbara Kolb M.A. –  
Dr. Karl Borromäus Murr

Das tim versteht sich als ein innovatives Museum, das nicht nur der Gattung der Textil- und Industriemuseum zuzurechnen ist, sondern zugleich als ein kulturhistorisches Museum, das mit seiner textilen Musterbuchsammlung über 200 Jahre Design-, Mode- und Kostümgeschichte vor Augen führt. Die Perspektiven der Politik-, Sozial-, Technik-, Wirtschafts- und Umweltgeschichte sollen durch einen kulturhistorischen Ansatz geweitet werden.

Während des Seminars gewinnen die Teilnehmenden Einblicke in die bewegte Geschichte der textilen Vergangenheit Augsburgs. Das lebendige Museumkonzept mit zahlreichen Aktivbereichen, Mit-Mach-Stationen und einer Schauweberei werden vorgestellt und einzelne zielgruppenspezifische Führungslinien des tim erläutert. Schwerpunkt soll dabei die frühkindliche Bildung im Museum sein. Unterschiedliche didaktische Methoden für Kindergarten- und Vorschulkinder werden gemeinsam diskutiert.

VI

**Kolloquium und Seminarabschluss:  
Umsetzung in die museumspädagogische  
Praxis**

Fr. 24.04.2015 + Sa. 25.04.2015

Referentinnen: Dr. Eva Wittneben – Ermelinde Wudy

Der letzte Teil des Seminars bietet Gelegenheit zum Resümee des Gelernten. Offene Fragen werden aufgegriffen und erforderliche Themen vertieft. Im Mittelpunkt steht die Präsentation und Reflexion der durch die Teilnehmenden erarbeiteten museumspädagogischen Konzepte. Exemplarisch werden didaktische Konzepte, pädagogische und fachliche Fragen besprochen. Berufliche Perspektiven der Museumspädagogik werden aufgezeigt.

**Hinweis:**

Der Kurs umfasst ein abgestimmtes Angebot. Alle Termine sind verpflichtend.

Es wird erwartet, dass die Teilnehmenden sich mit wissenschaftlichen Texten zur Museumspädagogik auseinandersetzen, um sich die didaktischen Grundlagen zu erarbeiten.

**Preis**

Für hochschulexterne Teilnehmende wird eine Gebühr von 450 € erhoben.

An der PH Schwäbisch Gmünd immatrikulierte Studierende zahlen einen Kostenbeitrag von 50 €.

**Anmeldung / Anfragen**

E-Mail: [weiterbildung@ph-gmuend.de](mailto:weiterbildung@ph-gmuend.de)

Fax: 07171 983-212

Post: Pädagogische Hochschule  
Schwäbisch Gmünd  
IfSW / Abteilung  
Weiterbildung und Hochschuldidaktik  
Oberbettringer Str. 200  
73525 Schwäbisch Gmünd

Anmeldeschluss ist der 30.08.2014

Inhaltliche Fragen bitte direkt an:  
[eva.wittneben@ph-gmuend.de](mailto:eva.wittneben@ph-gmuend.de)

**Veranstaltungsort**

Bausteine I-V: in den jeweiligen Museen.

Baustein VI:

Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd  
Oberbettringer Str. 200  
73525 Schwäbisch Gmünd  
Didaktisches Zentrum

Besuchen Sie auch unsere Homepage:  
[www.weiterbildung.ph-gmuend.de](http://www.weiterbildung.ph-gmuend.de)

# Museumspädagogik



„Erleben – begreifen – deuten“

Sechs Bausteine zur Qualifizierung  
in der Museumspädagogik  
Oktober 2014 bis April 2015

Kurs mit abschließendem Zertifikat Museumspädagogik

Der Kurs bietet die Möglichkeit sich unter Begleitung erfahrener Museumspädagoginnen / Museumspädagogen mit Chancen und Schwierigkeiten der museumspädagogischen Arbeit auseinander zu setzen.

Die Teilnehmenden erwerben Fachkenntnisse mit Praxisbezug zu folgenden Themen:

- Grundlagen der Museumspädagogik
- Führungen, Aktionen, Projekte
- Handlungsorientierte Arbeitsformen im Museum
- Konzeption von Ausstellungen und Ausstellungsdidaktik
- Schule und Museum: Perspektiven der Zusammenarbeit
- Frühkindliche Bildung im Museum

Der Museumskurs vermittelt praxisnah Grundbegriffe und Prinzipien der museumspädagogischen Arbeit. Die Teilnehmenden lernen die museumspädagogischen Konzepte von fünf Museen kennen. Sie entwickeln am konkreten Beispiel ein eigenes museumspädagogisches Konzept und erwerben damit wichtige Qualifikationen für die Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen.

### Zielgruppe

Personen, die museumspädagogische Kompetenzen berufsbegleitend entwickeln, reflektieren und vertiefen möchten sowie Studierende des Lehramts und angehende Museumspädagoginnen / Museumspädagogen.

### Methoden

- Theoriebausteine zu Themen der Museumspädagogik
- Museumspädagogische Arbeitsformen
- Arbeit in Team- und Projektgruppen in der Ausstellung
- Reflexionsaufgaben

### Abschluss/Zertifikat

Zur Vertiefung und Überprüfung des Gelernten präsentieren alle Teilnehmenden im letzten Seminarbaustein ein von ihnen eigenständig erarbeitetes museumspädagogisches Konzept mit Praxisbezug, das als Abschlussarbeit schriftlich auszuarbeiten ist. Sie erhalten nach erfolgreichem Abschluss ein Zertifikat der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Voraussetzung für Erteilung des Zertifikats ist es, dass innovative Ideen und ausreichend Zeit in die Entwicklung und Ausarbeitung des museumspädagogischen Konzepts investiert werden.

I

### Aufgaben und Selbstverständnis des Museums; Grundlagen der Museumspädagogik. Limesmuseum Aalen

Do. 9.10.2014, 10.00 – 17.00 Uhr  
Fr. 10.10.2014, 10.00 – 17.00 Uhr

Referentinnen: Dr. Eva Wittneben – Ermelinde Wudy

Das Limesmuseum, das in seiner mehr als 40-jährigen Geschichte auf mehrere Ausbauphasen und institutionelle Zugehörigkeiten zurückblickt, ist ein instruktives Beispiel für Entwicklungen der Museumslandschaft. Mit Aufnahme des Obergermanisch- Rätischen Limes in die Welterbeliste der UNESCO hat es zudem die Aufwertung zum Kompetenzzentrum am Limes erfahren, indem nun durch Einrichtung des Limesinformationszentrums Baden-Württemberg und mit dem Geschäftssitz des Vereins Deutsche Limesstraße drei Institutionen unter seinem Dach vereinigt sind.

Die Auftaktveranstaltung gibt eine allgemeine Einführung in Arbeit und Strukturen von Museen. Dabei werden Grundbegriffe der Museumspädagogik systematisch erschlossen und anhand vielfältiger Umsetzungsbeispiele im Limesmuseum erprobt und erläutert: Vorgestellt werden Angebote für Schulklassen, Familienprogramme und Museumsfeste. Möglichkeiten und Grenzen der museumspädagogischen Arbeit werden kritisch reflektiert.



II

### Handlungsorientierte Vermittlungsformen im Freilichtmuseum Beuren

Di 21.10.2014, 10.00 – 17.00 Uhr

Referenten: Werner Unseld M. A. – Daniel Kondratiuk M. A. – Jens Schmukal M. A.

Das Freilichtmuseum Beuren ist bekannt für kreative Kulturvermittlung und praxisorientierte Aktivprogramme. Zum Museumsprogramm gehören zahlreiche Veranstaltungen und Vermittlungsangebote, neben Führungen und Mitmachaktionen auch Vorführungen, Vorträge, Workshops, Thementage, Familiensonntage und Feste. Bei einem Rundgang durch das Freilichtmuseum lernen die Teilnehmenden Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Region Mittlerer Neckar und Schwäbische Alb kennen. Die museumspädagogische Arbeit im Freilichtmuseum Beuren bezieht vielfältige handlungsorientierte Arbeitsformen ein. Ziel ist es, durch aktives Handeln und eigenes Gestalten selbständige Lernprozesse zu gestalten. Anhand des Projekts „Vom Korn zum Brot – Backen im Museumsbackhaus“ reflektieren die Teilnehmenden Voraussetzungen und Chancen handlungsorientierter Vermittlungsformen in der Museumspädagogik.

III

### Ausstellungsgestaltung und Museumspädagogik im Haus der Geschichte Baden-Württemberg

Mo 17.11.2014, 10.00 – 17.00 Uhr

Referentinnen: Dr. Caroline Gritschke – Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger

Das Haus der Geschichte Baden-Württemberg bildet von Napoleon bis zum Stuttgart-21-Bauzaun mehr als 200 Jahre Landesgeschichte ab und gibt einen Überblick über die vielen Facetten Baden-Württembergs.

In der Dauerausstellung werden Grundlagen der Konzeption von Museumsausstellungen erarbeitet und insbesondere die Bedeutung authentischer Objekte und ihre Wirkung innerhalb der Raumkonzeption untersucht. Es werden innovative museumspädagogische Konzepte für Schulklassen und Jugendliche vorgestellt und die Frage nach einer nachhaltigen Zusammenarbeit von Schule und Museum diskutiert. Dabei soll auch die gesellschaftliche Bedeutung des Museums kritisch reflektiert werden. Schließlich wird die Gelegenheit bestehen, eigene Fragen zur Ausstellung und zur Arbeit im Haus der Geschichte im Gespräch mit der Leitung des Hauses zu vertiefen.